

## **Anne Peschken / Marek Pisarsky (Urban Art)**

Mit einer „Asphaltinstallation“, auf Baumstümpfe montierten Stücken vormaligen Straßenbelags, in die Figuren und Szenen gefräst und anschließend bemalt wurden (*Friedhof der Dinge*), bespielte das Künstlerkollektiv Urban Art das Lenné-Dreieck im Jahr der Maueröffnung 1989. Viele Werke, angesiedelt zwischen Malerei, Assemblage und Skulptur, entstanden auf diese Weise unter Verwendung zivilisatorischen Abfalls der Großstadt. Die Arbeitsweise der Gruppe, seit 1991 unter dem Namen Peschken / Pisarsky (Urban Art), erweiterte sich sukzessive hin zu konzeptuellen Ansätzen. Mit ihrem international erfolgreichen und interaktiven *Wanderboje*-Projekt (2005) bieten sie einen Publikations- und Speicherort für Erinnerung und gegen das Vergessen lokaler Geschichte. 2006 gründeten Anne Peschken und Marek Pisarsky die Firma Globalpix als Kunstprojekt, um sich des Bilderbergs anzunehmen und die „Überproduktion“ von Gemälden vor der Vernichtung zu bewahren und mittels Recycling neuwertige und kritische Kunst zu generieren. In Aufrufen sucht die Firma bemalte und ausrangierte Leinwände, die in Streifen zerteilt und anschließend zu neuen Leinwänden geflochten werden. Die quadratischen Felder werden jeweils eins zu eins als Pixel bemalt. Auf diese Weise entsteht auf Basis digitaler Bilddateien analoge Malerei in geringer Auflösung, deren Motive vordergründig abstrakt erscheinen und sich erst allmählich aus entsprechender Distanz erschließen. In diesem gleichwohl die kapitalistische Unternehmenskultur ironisierenden wie auch partizipativen Projekt, das sogar durch die Jobagentur Unterstützung erfuhr, lässt das Duo industriell und arbeitsteilig Bilder produzieren, die sich kritisch sowohl mit der digitalen Bilderflut befassen als auch mit anderen gesellschaftlichen Themen wie Arbeit, Rationalisierung und Überproduktion auseinandersetzen.

Matthias Reichelt